



Evangelische Schule Neukölln Schulprogramm

**Pädagogische
Standortbestimmung
und Perspektiven**

Schulprogramm – Evangelische Schule Neukölln

Präambel

1 Leitbild

2 Werte und Gemeinschaft

- 2.1 Andachten und Gottesdienste
- 2.2 Zusammenarbeit mit den Gemeinden
- 2.3 Klassenrat
- 2.4 Schulvereinbarung
- 2.5 Mobbingprävention und Intervention
- 2.6 Konfliktlotsen
- 2.7 Kommunikationsstruktur

3 Schulspezifische Rahmenbedingungen

- 3.1 Geschichte der Schule
- 3.2 Soziales Umfeld der Schule
- 3.3 Schulgemeinde
 - 3.3.1 Schüler und Eltern
 - 3.3.2 Personelle Ausstattung und Leitungsstruktur
- 3.4 Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule
- 3.5 Der Verein der Freunde und Förderer der Evangelischen Schule Neukölln e.V.

4 Die Schulstufen

- 4.1 Grundschule
 - 4.1.1 Jahrgangsübergreifende Lerngruppen (JüL, Klassen 1–3)
 - 4.1.2 Juniorstufe (Klassen 4–6)
 - 4.1.3 Lehr- und Lernkultur in der Grundschulgemeinschaft (Klassen 1–6)
 - 4.1.4 Ergänzende Betreuung durch den Hort
- 4.2 Integrierte Sekundarschule
 - 4.2.1 Fremdsprachenfolge
 - 4.2.2 Wahlpflichtangebote
 - 4.2.3 Differenzierungsmodell
 - 4.2.4 Duales Lernen
 - 4.2.5 Abschlüsse
- 4.3 Sekundarstufe II

5 Schwerpunkte schulischer Bildung

- 5.1 Sprachbildung als übergreifendes Bildungsziel
- 5.2 Medienbildung als übergreifendes Bildungsziel
- 5.3 Fordern und Fördern
 - 5.3.1 Sonderpädagogik
 - 5.3.2 LRS-Förderung
 - 5.3.3 Schulsozialarbeit
- 5.4 Projekte
 - 5.4.1 Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus
 - 5.4.2 Demokratiebildung
 - 5.4.3 Musikprojekte
 - 5.4.4 Sportprojekte
 - 5.4.5 Bühnenprojekte
 - 5.4.6 Zirkusprojekt Grundschule
 - 5.4.7 Naturwissenschaftliches Projekt Grundschule
 - 5.4.8 Projekt „Wir sind Kinder einer Welt“ der Grundschule (Lernen in globalen Zusammenhängen)
 - 5.4.9 Projektwoche „Künstlerisches Gestalten“ (Kreativwoche)
 - 5.4.10 Märchentage (Viertklässler lesen Märchen)
 - 5.4.11 Literarische Nacht
 - 5.4.12 Künstlerische Werkstatt
 - 5.4.13 Europabildung
- 5.5 Praktika
 - 5.5.1 Betriebspraktikum
 - 5.5.2 Sozialpraktikum
- 5.6 Fahrten
- 5.7 Chorarbeit
- 5.8 Feste und Feiern

6 Besondere schulische Angebote

- 6.1 Prävention Kontaktlehrer
- 6.2 Gewaltprävention

6.3 Elternakademie

7 Kooperationen

- 7.1 Kirchenkreis Neukölln und Nachbargemeinden der Schule
- 7.2 Evangelische Schulen
- 7.3 Musikschule Paul Hindemith
- 7.4 Polizeiabschnitt 55
- 7.5 Lette-Verein
- 7.6 Quartiersmanagement des Gebietes Flughafenstraße
- 7.7 Stiftung Arbeiterkind.de
- 7.8 Rotarv Club Berlin
- 7.9 Agentur für Arbeit
- 7.10 Bechstein-Stiftung
- 7.11 IES José Saramago Madrid
- 7.12 ERASMUS-Programm
- 7.13 Museum Neukölln
- 7.14 Kreuzberger Kinderstiftung

8 Entwicklungsziele

- 8.1 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben JüL (Klassen 1–3)
- 8.2 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben der Juniorstufe (Klassen 4–6)
- 8.3 Gemeinsame Arbeits- und Entwicklungsvorhaben JüL und Juniorstufe
- 8.4 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben der Integrierten Sekundarschule
- 8.5 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben der gymnasialen Oberstufe
- 8.6 Weitere Entwicklungsziele

9 Anhang

- 9.1 Schulkonzeption
- 9.2 Organigramm
- 9.3 Hausordnung
- 9.4 Schulvereinbarung
- 9.5 Erziehungsmaßnahmen gegenüber Schülern an der ESN
- 9.6 Regelungen zu Entschuldigungen
- 9.7 Notengebung an der ESN
- 9.8 Bewertung schriftlicher Leistungen
- 9.9 Bewertung der sprachlichen Darstellung
- 9.10 Differenzierungskonzept
- 9.11 Stundentafel
- 9.12 Zeugnisse
- 9.13 Grundsätze des Schüleraustausches
- 9.14 Schulinterne Curricula

Präambel

Die Evangelische Schule Neukölln (ESN) ist eine staatlich anerkannte Schule in Trägerschaft der Schulstiftung in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz. Die ESN leistet mit den anderen evangelischen Schulen einen eigenständigen Beitrag zur Bildung und Erziehung.

Die ESN hat teil an dem pädagogischen und diakonischen Handeln der Kirche. Sie orientiert sich vor allem an christlicher Überlieferung in Bibel und Geschichte und weiß sich der fortwirkenden Reformation evangelischer Prägung verpflichtet.

1 Leitbild

Die Evangelische Schule Neukölln gründet sich als Teil der evangelischen Kirche auf das Evangelium von Jesus Christus. Das verpflichtet uns zu einem gewaltfreien, von christlicher Nächstenliebe geprägten Miteinander. Wir sind offen für den ökumenischen und interkulturellen Dialog.

Durch unsere Schulform (Grundschule, Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe) ermöglichen wir allen Schülern¹ die gleichen Bildungschancen, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihrem Leistungsvermögen.

2 Werte und Gemeinschaft

Unsere Schule begreift sich als werteorientiert. Der christliche Glaube bildet unser Fundament. Maßgebend für unser Zusammenleben sind Freundlichkeit, Mitgefühl, Respekt und Verantwortung. Gemeinsam versuchen wir, diese Werte zu leben und einzuüben. Aus abstrakten Werten werden auf diesem Wege eine Haltung und ein Ethos, aus einer Gruppe von Individuen wird eine Gemeinschaft.

Im Folgenden wird aufgeführt, in welchen Bereichen unseres Schullebens Werte eingeübt werden und Gemeinschaft gelebt wird:

2.1 Andachten und Gottesdienste

Die Andachten und Gottesdienste bieten Raum und Gelegenheit, unsere kirchlichen Feste zu feiern und zu reflektieren, die Bibel auszulegen und über große und kleine Fragen des Lebens nachzudenken. Oft sind dies Fragen, die in der Betriebsamkeit des Alltags nicht auftauchen oder untergehen. Fragen, die das „große Ganze“ in den Blick nehmen und zur Besinnung anregen: Was ist uns wichtig im Leben? Wie sollen wir leben? Welche Rolle spielt der Glaube?

Vor diesem Hintergrund ist es für uns selbstverständlich, dass die Schüler der 1., 7. und 11. Klassen mit Einschulungsgottesdiensten begrüßt und am Ende der 10. bzw. 13. Jahrgangsstufe im Rahmen eines Schulgottesdienstes aus der Schulgemeinde verabschiedet werden.

2.2 Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Die Schule kooperiert mit den Nachbargemeinden. Gemeinsam werden regelmäßig Gottesdienste gestaltet. Viele Schüler lassen sich in den Gemeinden confirmieren oder nehmen an den Angeboten zur Freizeitgestaltung teil.

2.3 Klassenrat

Bis zum 10. Jahrgang steht allen Klassen jede Woche eine bestimmte Zeit zur Verfügung, in der über Klassenangelegenheiten gesprochen werden kann. Hier kommen Probleme innerhalb der Klasse zur Sprache, werden Klassenaktivitäten geplant, wird der Klassenraum gestaltet und Organisatorisches geklärt.

In der Grundschule heißt diese Stunde „Klassenrat“, in der Integrierten Sekundarschule werden diese Inhalte im Rahmen der Stunde zur Berufsbildung behandelt. Diese Stunden dienen der Einübung von Gesprächskultur, der Übernahme von Verantwortung und der Erprobung von Konfliktlösungsmöglichkeiten.

¹ Begriffe wie z. B. Schüler, Lehrer etc. werden in dem vorliegenden Text durchgängig als generisches Maskulinum verwendet.

2.4 Schulvereinbarung

Alle Schüler der 4. und 7. Klasse und ihre Eltern unterzeichnen mit der Schule eine „Schulvereinbarung“. Dabei handelt es sich um einen Vertrag, der Zeugnis von dem Bemühen ablegen soll, sich an die Werte und Regeln der Schule zu halten. Die Verbindlichkeit dieser Vereinbarung wird durch die Vertragsform und durch ein feierliches Zeremoniell unterstrichen, bei dem die Schulleitung die einzelnen Schulvereinbarungen den Schülern überreicht.

2.5 Mobbingprävention und Intervention

An der ESN gibt es eine Mobbingprävention, die eine Querschnittsaufgabe ist und auf verschiedenen Säulen ruht: Im Unterricht wird die Medienkompetenz geschult. Vor allem der Umgang mit den modernen „sozialen Netzwerken“ wird im Hinblick auf Möglichkeiten und Gefahren thematisiert. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Polizei-Abschnitt 55 absolvieren die Schüler ein vom Präventionsbeauftragten durchgeführtes Anti-Gewalttraining. Das Vorgehen der Lehrerschaft orientiert sich an der Berliner „Antimobbing-Fibel“ und wird gestützt durch regelmäßige Fortbildungen, unter anderem durch das SIBUZ Neukölln und durch die Mediatorin der Schulstiftung.

2.6 Konfliktlotsen

An der Evangelischen Schule Neukölln werden jährlich die 7.-Klässler und 5.-Klässler zu Konfliktlotsen ausgebildet. In dieser Ausbildung lernen sie, wie man Konflikte deeskaliert, wie man vermittelt und wie man gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeiten kann. Die Ausbildung der 7.-Klässler findet in der Projektwoche „Prävention“ im November statt. Am Ende eines jeden Schuljahres findet ein gemeinsamer Ausflug aller Konfliktlotsen statt. Dieser dient der Teambildung und der Honorierung der geleisteten Tätigkeit. Weiterhin findet jährlich im Frühling ein von der Schulstiftung organisiertes regionales Austauschtreffen aller Konfliktlotsen statt.

2.7 Kommunikationsstruktur

Um alle Mitglieder der Schulgemeinde am Schulleben teilhaben zu lassen, eine aktive Mitgestaltung der Schule zu ermöglichen und Entscheidungsprozesse transparent zu gestalten, bedarf es vielfältiger Ebenen des Informationsaustauschs, auch neben den etablierten schulischen Gremien. Insbesondere die Elternschaft, die ein wesentlicher Teil jeder erfolgreichen schulischen Arbeit ist, benötigt klare Kommunikationsstrukturen.

Über die Lernentwicklung der Kinder informieren die Klassenlehrer auf Elternabenden und dem Elternsprechtag. Jeder Lehrer steht für Elterngespräche zur Verfügung, Termine können über das Sekretariat vereinbart werden. Elternbriefe, E-Mails und Telefonate informieren über aktuelle Besonderheiten. Medium des täglichen Informationsaustauschs ist der ESN-Schulplaner, den jeder Schüler ab der 4. Klasse erhält und den er stets bei sich führt.

Die Eltern werden regelmäßig über die aktuelle Schulentwicklung mit Rundbriefen informiert. Allgemeine schulorganisatorische Entscheidungen (Halbjahresplanung, Klausurplan, besondere Regelungen u. a.) sind auf der Schulhomepage unter dem Menü „Service“ einsehbar. Die Schulhomepage (www.evangelische-schule-neukoelln.de) dokumentiert in Wort und Bild außerdem das Schulleben und präsentiert die Schule nach außen. Im Rhythmus von zwei Jahren erscheint das Jahrbuch der ESN, in dem die Vielfalt und Buntheit der vergangenen Monate aufwendig gestaltet zu Papier gebracht werden.

3 Schulspezifische Rahmenbedingungen

3.1 Geschichte der Schule

In den leidenschaftlich geführten Auseinandersetzungen um ein Schulprogramm für Groß-Berlin nach der Katastrophe des 2. Weltkrieges schien sich die reformpädagogisch geprägte Einheitsschule durchzusetzen. Gemeinsames Unterrichten von Jungen und Mädchen, eine achtjährige Grundschule, eine flexible Mittelstufe mit Kursangeboten sollten eine strikte frühe Trennung der Schüler in die verschiedenen Schulformen verhindern und gemeinsames Lernen ermöglichen. Spätestens als sich die neu gegründete DDR für die Einheitsschule entschied, galt diese Schulform – obwohl aus der Reformpädagogik der Zwanzigerjahre stammend – als marxistisch-sozialistisch geprägt und damit verdächtig und inakzeptabel.

Einzig die Fritz-Karsen-Schule blieb als „Schule mit besonderer pädagogischer Prägung“ als Einheitsschule erhalten.

Die Gründung von Privatschulen war schulpolitisch zunächst unerwünscht. Am 9. Juli 1948 wurde der grundlegende Antrag auf „Errichtung evangelischer Privatschulen“ bei der Alliierten Kommandantur gestellt. Da sich das Genehmigungsverfahren aufgrund der politischen Turbulenzen des Sommers mit der Währungsreform und der beginnenden Berlinblockade verzögerte, beschloss die Kirchenleitung am 17. August 1948 „vorbehaltlich einer späteren Genehmigung“, den Unterricht mit 228 Lernanfängern und sieben Lehrerinnen ohne Genehmigung in Charlottenburg, Frohnau, Steglitz, Spandau und Neukölln zu beginnen.

Die Evangelische Schule Neukölln begann ihre Arbeit in den Räumen der Genezareth-Gemeinde und wuchs bald zu einer zweizügigen Grundschule. Raumnot prägte die erste Phase, verschiedene Standorte wurden genutzt, bis die Schulgemeinde am 5.11.1956 wieder an einem Ort vereint war und ein neues Schulhaus in der Mainzer Straße bezogen werden konnte. Im folgenden Jahr wurde die Sporthalle fertiggestellt.

1975 wurde die ESN, die neben der Grundschule inzwischen mit einem praktischen und einem technischen Zweig in der Mittelstufe ausgestattet war, in eine dreizügige integrierte Gesamtschule umgewandelt. Der zusätzliche Raumbedarf hatte einen Erweiterungsbau zur Folge, der 1982 eingeweiht wurde. Die schulkonzeptionell notwendige und auch geplante Erweiterung um eine gymnasiale Oberstufe schien 1989 jedoch endgültig gescheitert zu sein. So begann man mit der pädagogischen Umgestaltung der Mittelstufe: Das „Team-Kleingruppen-Modell“ wurde 1998 für die Jahrgänge 7 und 8 eingeführt. Kleine Klassen (23 Schüler), ein kleines, eng zusammenarbeitendes Lehrerteam setzten den Schwerpunkt der Arbeit auf eine möglichst intensive Betreuung der Schüler.

Der komplette Ausbau der ESN gelang schließlich 2003: In dem schulgerecht umgebauten Gemeindehaus der Genezareth-Gemeinde konnte eine eigene Oberstufe Platz finden. 2006 verließ der erste Abiturjahrgang der ESN die Schule.

Auch der „Pavillon“, ein lange währendes Provisorium für die 1. und 2. Klasse aus dem Jahre 1976, wurde 2008 durch einen Neubau ersetzt und im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60-jährigen Schuljubiläum übergeben. Das Erziehereteam arbeitet mit den Lehrern zusammen und betreut 250 Kinder. Jahrgangsübergreifendes Lernen (JÜL) für die Jahrgänge eins bis drei wird in sechs Lerngruppen im neuen Haus angeboten. Seit dem Neubau im Schuljahr 2009/2010 ist die Gesamtschule durchgängig vierzünftig mit einer Klassenfrequenz von 23 Schülern organisiert. Mit Beginn der Schuljahres 2010/11 ist die Evangelische Schule Neukölln eine Integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe. Infolge der starken Nachfrage in allen Schulzweigen besuchen zum Schuljahr 2018/2019 mehr als 870 Schüler die Schule. Damit sind die Kapazitäten der Schule erreicht, wir hoffen auf einen Neubau in der Hermannstraße.

3.2 Soziales Umfeld

Unser Hauptgebäude im Kiez zwischen der Karl-Marx-Straße und der Flughafenstraße sowie unsere Oberstufenfiliale im „Schillerkiez“ befinden sich in Regionen des Umbruchs. Eine gute Bausubstanz mit geräumigen, hellen Wohnungen des sanierten Altbaus, ausgebaute Dachgeschosse ziehen viele junge Familien, Studenten und Künstler an. Das Gelände des stillgelegten Flughafens Tempelhof bietet vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Infolge des immer attraktiver werden Umfeldes steigen die Mieten, die soziale Struktur befindet sich im Wandel. Dennoch ist der Kiez aufgrund der schwierigen sozialen Situation als ein Programmgebiet der „Sozialen Stadt“ ausgewiesen worden.

3.3 Schulgemeinde

3.3.1 Schüler und Eltern

Die aktive Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der uns anvertrauten Schüler. Diese Zusammenarbeit ist von gegenseitigem Vertrauen geprägt, sie ist Teil der Vereinbarungen des Schulvertrags. Die Teilnahme an Elternabenden ist ein fester, unverzichtbarer Bestandteil dieser Zusammenarbeit.

Eltern engagieren sich in den schulischen Gremien (Fach-, Gesamt-, Teil- und Schulkonferenz), sie unterstützen die schulische Arbeit (z. B. bei Schulfesten und im Förderverein) und leisten durch ihre kritische Begleitung einen wertvollen Beitrag zur Schulentwicklung.

Im Schuljahr 2018/19 besuchten mehr als 870 Schüler die Schule. Diese Zahl setzt sich aus 310 Grundschulern, 370 Schülern der Sekundarschule und 190 Oberstufenschülern zusammen. 51 % unserer Schüler sind konfessionell gebunden, 49 % konfessionslos. 42 % der Schüler sind evangelisch, 8 % katholisch, einzelne Schüler sind muslimisch oder orthodox. 18 % der Schüler sind nichtdeutscher Herkunftssprache, wobei in der Grundschule 19 %, in der Sekundarschule 18 % und in der Oberstufe 8% eine nicht-deutsche Herkunftssprache haben.

In der Grundschule kommen 69 % der Schüler aus Neukölln, 24 % aus Friedrichshain-Kreuzberg, einzelne Schüler kommen aus Treptow-Köpenick, Reinickendorf und dem Land Brandenburg. In der Sekundarschule kommen 58 % der Schüler aus Neukölln, 22 % aus Friedrichshain-Kreuzberg, 5 % aus dem Land Brandenburg. Einzelne Schüler kommen aus Mitte, Treptow-Köpenick, Charlottenburg-Wilmersdorf und Reinickendorf in die ESN. In der Oberstufe stammen 33 % aus Neukölln, je 16 % aus Friedrichshain-Kreuzberg und Charlottenburg-Wilmersdorf, 15 % aus Steglitz-Zehlendorf. Einzelne Schüler kommen aus Mitte, dem Land Brandenburg und Treptow-Köpenick. 19 % der Schüler sind von der Zuzahlung des Eigenanteils an den Lernmitteln befreit. Diese Zahl lässt sich nach den Schulstufen wie folgt aufgliedern: Grundschule 20 %, Sekundarschule 19 % und Oberstufe 14 %. Über 70 % unserer Abiturienten sind die Ersten in ihren Familien, die diesen Schulabschluss erreicht haben.

3.3.2 Personelle Ausstattung und Leitungsstruktur

870 Schüler besuchten im Schuljahr 2018/19 die Evangelische Schule Neukölln. Es gab zu diesem Zeitpunkt 60 Lehrerstellen, die sich auf 81 beschäftigte Lehrer verteilten, darunter zwei ausgebildete Sonderpädagoginnen. Vierzehn Erzieherinnen und Erzieher sind in der Grundschule tätig. Neben zwei Sekretärinnen und dem Hausmeister unterstützt eine Verwaltungsleitung die schulische Arbeit. Darüber hinaus arbeiten bei uns FAE-Kräfte und BUFDIS.

Flache Hierarchien und eine um Transparenz und Mitgestaltungsmöglichkeiten bemühte Schulorganisation kennzeichnen seit den 90er-Jahren die Entscheidungsstruktur der Schule. Neben dem Schulleiter, der Stellvertreterin, der Pädagogischen Koordinatorin, der Mittelstufen- und der Grundschulkoordinatorin werden sämtliche weiteren Funktionsstellen (Fachleiter und Fachbereichsleiter) durch Lehrer besetzt, die auf zwei Jahre von der Gesamtkonferenz gewählt und mit Ermäßigungsstunden entlastet werden. Eine Planungsgruppe (Schulleitung, Schulstufenleiter, koordinierende Erzieherin und Verwaltungsleitung), die wöchentlich tagt und berät, sucht den Konsens in der Entscheidungsfindung.

3.4 Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule

Im JüL-Bereich gibt es sechs Klassenräume sowie zwei Gruppenräume. Alle Klassenräume sind mit modernen Schulmöbeln und Freiarbeitsmaterialien ausgestattet. Zwei JüL-Räume verfügen über einen Beamer mit Kamerasystem, ein Beamer steht als mobiles Gerät zur Verfügung. Der JüL-Bau ist mit einem WLAN ausgestattet, das alle Räume abdeckt. Der Neubau verfügt über eigene Fachräume, die auch für den Teilungsunterricht genutzt werden. Dazu zählen ein Kunst-, ein Englisch- und ein Musikraum. Für den Musikunterricht gibt es eine Grundausstattung an Orff'schem Instrumentarium. Der dafür vorgesehene Raum bietet ausreichend Platz für Bewegungsphasen und zum Tanzen.

An diesem Standort stehen ein Lehrerzimmer und ein Kopierraum zur Verfügung. Im Keller des JüL-Hauses befinden sich die Garderoben für die JüL-Schüler. Der JüL-Bereich verfügt entlang des Sasarsteigs über einen kleinen Spielplatz, der mit altersgerechten Spielgeräten ausgestattet ist. Das großzügig mit Sand versehene Areal steht ausschließlich den Kindern der Jahrgangsstufen 1 bis 4 zur Verfügung. Es schließt sich eine ballbetonte Spielfläche an, die von der gesamten Grundschule genutzt wird. Der Pausenhof, der über Tischtennisplatten, Basketballkörbe, Trampoline und gestaltete Ruhezone verfügt, wird von der Juniorstufe, der Sekundar- und Oberstufe genutzt.

Der Hortbereich nutzt sechs Gruppenräume, einzelne Klassenräume sowie drei Funktionsräume (Bauraum, Tischtennisraum und Ruheraum) im JüL-Bau. Darüber hinaus nutzt der Hort für die Betreuung der Juniorkinder in Doppelnutzung die fünf Klassenräume im Erdgeschoss des Hauptgebäudes sowie den Schülerladen in der Mainzer Straße.

Die Juniorstufe ist in sechs Klassenräumen im Hauptgebäude untergebracht, die alle mit Beamern mit Kamerasystemen ausgestattet sind. Für den Fachunterricht nutzt sie hier auch einzelne Fachräume.

Die Schüler der Integrierten Sekundarstufe sind in 16 Klassenräumen untergebracht. Für den künstlerisch-musischen Fachunterricht stehen zwei Kunst- und zwei Musikräume zur Verfügung. Der

naturwissenschaftliche Fachunterricht findet in fünf gut ausgestatteten Fachräumen statt. Alle naturwissenschaftlichen Fachräume ermöglichen multimediale Darstellungen. Alle Klassenräume der Klassen 4–10 sind mit Beamer ausgestattet, diese häufig auch mit Kamerasystem. Darüber hinaus verfügen die Klassenräume über moderne Schranksysteme, die offene Unterrichtsformen ermöglichen sollen. Im Hauptgebäude sind zwei Lerninseln für Gruppenarbeitsphasen eingerichtet. Die Schule verfügt über WLAN, zwei Tablet-Koffer und zwei Notebook-Koffer ermöglichen die Nutzung des Internets im Unterricht. Neben den Klassenräumen gibt es zwei Gruppenräume für den leistungsdifferenzierten Kursunterricht.

Die Schule besitzt zwei Werkstätten, die für die Holz- und Metallverarbeitung ausgestattet sind. Weiterhin verfügt sie über eine Lehrküche mit drei Kochplätzen und einen Fachraum für Textilgestaltung mit 14 Nähmaschinen. Für den ITG- und Fachunterricht stehen zwei Computerräume zur Verfügung, in denen jeweils eine Teilungsgruppe unterrichtet werden kann.

Die ESN nutzt eine eigene Sporthalle, die bei Bedarf in eine Aula mit Bühne umgebaut werden kann. Da die Hallenkapazitäten für diese große Schule nicht ausreichen, werden Sporthallen benachbarter Schulen mitgenutzt.

Die gymnasiale Oberstufe ist in der Schillerpromenade beheimatet. Dort stehen für die beiden 11. Klassen zwei Klassenräume zur Verfügung. Für den Kursunterricht befinden sich in der Schillerpromenade sieben Gruppenräume. Es stehen zwei Beamerwagen und zwei mobile Beamer zur Verfügung, die mit Kamerasystemen ausgestattet sind. Der naturwissenschaftliche und der künstlerisch-musische Fachunterricht der Schüler der gymnasialen Oberstufe finden im Hauptgebäude in der Mainzer Straße statt. Dazu müssen die Schüler einen ca. 15-minütigen Fußweg zurücklegen.

Im Hauptgebäude befindet sich eine Cafeteria.

3.5 Der Verein der Freunde und Förderer der Evangelischen Schule Neukölln e. V.

Der „Förderverein“ wurde 1986 vom damaligen Bezirksbürgermeister Neuköllns, Bodo Manegold, und anderen engagierten Eltern gegründet. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke, ist autonom und unabhängig von der Schulstiftung. Laut Vereinssatzung stellt der Förderverein zusätzliche Mittel für die Erziehungs- und Bildungsarbeit der Schule zur Verfügung. Dies sind z. B.: Förderung von Klassen-, Gedenkstätten- und anderen Projektfahrten; Theaterworkshops, öffentliche Aktionen und Veranstaltungen; Lehr- und Lernmittel, die nicht aus dem Etat angeschafft werden können, wie z. B. Musikinstrumente, Computer; Unterstützung bei der Ausstattung von Lernumgebungen. Etwa 200 Mitglieder engagieren sich in dem Verein.

4 Die Schulstufen

4.1 Grundschule

4.1.1 Jahrgangsübergreifende Lerngruppen (JüL, Klassen 1–3)

Zurzeit besuchen 155 Kinder die sechs JüL-Klassen, die sich gemeinsam mit dem Hort im Neubau in der Reuterstraße befinden. Der Erweiterungsbau der Schule ist im November 2008 eingeweiht worden. Um auf die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsunterschiede der Kinder angemessen zu reagieren, werden seit dem Schuljahr 2008/2009 die Kinder der Jahrgänge 1–3 an der ESN jahrgangsübergreifend unterrichtet. Durch diese Umstrukturierung können Kinder im Rahmen der Schulanfangsphase (1./2. Schuljahr), die mehr Entwicklungszeit benötigen, ein weiteres Jahr in der Lerngruppe verweilen. Dieses zusätzliche Schuljahr wird nicht auf die zehn Pflichtschuljahre angerechnet. Schüler, die schneller lernen, können ein Schuljahr überspringen, ohne die Lerngruppe wechseln zu müssen. Jede Lerngruppe (Richtfrequenz 26) ist etwa anteilsgleich aus Erst-, Zweit- und Drittklässlern zusammengesetzt.

Entscheidungsgründe für eine dreijährige Altersmischung:

- Den Schülern wird durch den Perspektivwechsel, den sie in dieser Zeit durchlaufen, ihr individueller Lernfortschritt bewusst (vom Anfänger zum Fortgeschrittenen).
- In der Lerngruppe entsteht eine „Geschwisterstruktur“, die besonders für Einzelkinder positiv ist. Sie erleben sowohl ältere als auch jüngere Kinder. Diese Rollenwechsel sind wichtige soziale Erfahrungen für ein Kind.
- Die aus drei Jahrgängen bestehende Lerngruppe arbeitet konstanter, denn 2/3 der Gruppe bleiben immer bestehen. Es gibt dadurch mehr lernerfahrene Vorbilder.
- Die Hilfestellungen der Schüler untereinander sind nicht nur zahlreicher, sondern auch unterschiedlicher, denn jedes Kind kann sein Wissen weitergeben und festigen, indem es einem anderen Kind etwas zeigen, erklären, ihm in irgendeiner Form helfen kann.
- Die Lernmaterialien umfassen ein differenziertes Angebot für mehrere Leistungsstufen. Dadurch gibt es mehr Auswahlmöglichkeiten, das Lernangebot wird vielfältiger, anspruchsvoller und interessanter. Die Kinder können in Teilbereichen auf einem höheren oder niederen Niveau arbeiten und gemäß ihrer individuellen Fähigkeiten voranschreiten.
- Regeln und Rituale werden den jüngeren Schülern von den älteren Kindern vorgelebt und so leichter angenommen.
- Eine individuelle differenzierte Unterrichtsgestaltung machte eine andere Form der Leistungsrückmeldung notwendig. Die Gremien der ESN sowie der Schulträger befürworteten eine Abkehr von Notenzeugnissen in Klasse 1–3, sodass alle Kinder eine individuelle verbale Beurteilung ihrer Lernerfolge erhalten können.

4.1.2 Juniorstufe (Klassen 4–6)

Die Juniorstufe ist zweizügig aufgebaut, d. h., dass derzeit etwa 155 Schüler die Juniorstufe besuchen. Die Klassen (Richtfrequenz 26) werden in der Regel von einem Klassenlehrerteam unterrichtet, welches auch den Fachunterricht weitgehend abdeckt. Einem häufigen Fachlehrerwechsel kann so entgegengewirkt werden.

In der Juniorstufe treffen sich in der vierten Klasse Kinder aus sechs ehemaligen JüL-Gruppen in zwei jahrgangshomogenen Klassengemeinschaften wieder. Neue Klassengemeinschaften müssen sich bilden. Um den Wechsel für die Kinder gut vorzubereiten, finden Übernahmegespräche mit den JüL-Klassenlehrern und den Lehrenden der künftigen vierten Klassen statt. Für die Kinder und die Lehrenden stellt der Übergang in der Anfangsphase eine Herausforderung dar. Hinzu kommt, dass die Lernleistungen der Kinder ab der vierten Klasse in Notenzeugnissen ausgedrückt werden.

Um das Miteinander der Kinder in der Juniorstufe zu fördern, nehmen sie an regelmäßig stattfindenden, aufeinander aufbauenden Trainingseinheiten zum sozialen Lernen teil.

Wöchentliche Klassenratsstunden bieten den Kindern weiterhin einen Raum, ihre Ideen, Probleme und Themen zu diskutieren und diese auf den Schülerversammlungen vorzutragen. Ein zum Teil fächerübergreifender Unterricht mit bekannten Arbeitsformen aus dem JüL-Bereich, wie Wochenplan-

und Freiarbeit, hilft den Kindern, sich Unterrichtsinhalte sinnvoll zu erschließen und für ihr Lernen zunehmend mehr Verantwortung zu übernehmen.

4.1.3 Lehr- und Lernkultur in der Grundschulgemeinschaft (Klasse 1–6)

Das Voneinander- und Miteinanderlernen erfordern eine veränderte Lehr- und Lernkultur, die sich an der ESN stetig weiterentwickelt.

Um die Lernmotivation der Kinder zu erhalten und zu entwickeln, verfolgen die Lehrenden das Ziel, mit ihrem Unterricht an den Fähigkeiten und Interessen der Kinder anzuknüpfen. Innerhalb von Teilungsstunden erhalten die (JüL-)Kinder der einzelnen Jahrgangs- oder Leistungsgruppen, die getrennt von den anderen unterrichtet werden, eine Einführung, um neue Lerninhalte zu erarbeiten oder um Lerninhalte zu vertiefen. Teilungsstunden werden in der Juniorstufe in den Hauptfächern genutzt, um leistungsschwache und leistungsstarke Schüler gezielt zu fördern. Binnendifferenzierung, Handlungsorientierung und selbstgesteuertes Lernen gehören zu den Leitgedanken des Unterrichts der gesamten Grundschule. Unterrichtsthemen werden in JüL weitestgehend, in der Juniorstufe (bedingt durch zunehmenden Fachunterricht) partiell fächerübergreifend bearbeitet. Projekttage können zu fächerübergreifenden Themen stattfinden. Besuche von außerschulischen Lernorten, wie Theatern, Museen, dem Konzerthaus, der Zitadelle Spandau, Waldschulen oder Büchereien, ermöglichen eine andere Perspektive auf den Unterrichtsinhalt und ergänzen den Schulalltag.

Der Unterricht wird in vielfältigen Arbeitsformen organisiert, z. B. Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Stationslernen, Werkstattarbeit, Lernbuffet, aber auch frontale Unterrichtsphasen, die v. a. in der Juniorstufe mit der Einführung neuer fachspezifischer und sehr komplexer Unterrichtsinhalte eine zunehmende Rolle spielen.

In regelmäßigen Abständen können die Kinder auf einer Grundschulversammlung Arbeiten präsentieren, mit denen sie sich im Schulalltag beschäftigt haben.

Im Klassenraum des JüL-Bereichs wurde die frontale Sitzordnung aufgelöst. Dies gilt phasenweise auch für die Juniorstufe. Es gibt verschiedene Arbeitsbereiche mit unterschiedlichen Materialien und Ausstellungsflächen. Auch die Flure und insbesondere auch die Lerninseln werden zum Arbeiten genutzt.

Der Unterrichtsalltag ist im JüL-Bereich nicht in 45-Minuten-Abschnitte und in einzelne Fächer unterteilt. So ist es den Lehrenden möglich, den Unterricht in größeren Einheiten zu planen und mit den Kindern ohne Unterbrechung intensiv zu arbeiten. Um Störungen zu vermeiden, gibt es im JüL-Bereich keine Schulklingel.

Des Weiteren gibt es Arbeitsgemeinschaften, die die Kinder nach dem Unterricht besuchen können. So gibt es derzeit zwei Grundschulhöre, eine Instrumental-AG und eine Sport-AG.

Um die Kontakte zwischen den JüL-Klassen und der Juniorstufe zu fördern, finden neben dem Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrenden folgende gemeinsam organisierte Veranstaltungen statt:

- Gemeinsame Grundschulversammlungen
- Zweimal im Jahr stattfindende Projektwochen, in denen die Klassenstufen 1–6 gemischt werden können
- Gemeinsame Feste (z. B. Fasching)
- Eine gemeinsame Grundschulfahrt nach Schloss Boitzenburg (alle drei Jahre)
- Märchennachmittag
- Zirkusprojekt Mondeo
- Gottesdienste

4.1.4 Ergänzende Betreuung durch den Hort

Allgemeines

Die ergänzende Betreuung an der ESN bedeutet für das Erzieherteam mehr als nur Versorgung und Beaufsichtigung der Kinder. Sie beinhaltet auch ergänzende Bildung. Der Hortbetrieb bietet den Kindern eine Fülle von Möglichkeiten, ihren Erfahrungshorizont zu erweitern und ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu erproben. Die Kinder, die oft einen erheblichen Teil ihres Tages in unserer Einrichtung verbringen, sollen sich vor allem angenommen und aufgehoben fühlen. Das Zusammenleben vieler Menschen erfordert klare, einfache und verständliche Regeln, die sowohl die Gleichberechtigung aller Kinder als auch deren Individualität beachten. Die Kinder werden zurzeit von dreizehn staatlich anerkannten Erzie-

hern betreut. Die pädagogischen Mitarbeiter übernehmen Aufgaben der Verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) und der Ergänzenden Betreuung (Hort). Am Vormittag sind die Erzieher unterstützend im Unterricht tätig. Jede JüL-Klasse (1–3) hat einen festen Bezugserzieher. Die Kinder der Juniorstufe (4.–5. Klasse) werden im Erdgeschoss im Altbau in den Klassenräumen der 4.–6. Klassen von insgesamt 4 Erziehern betreut. Die Hortkinder der 6. Klassen werden von einem Bezugserzieher im Schülerladen Mainzer Str. 59 betreut. Wir arbeiten nach halboffenem Konzept.

Der Hort hat montags bis freitags von 6.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Betreuungszeiten gliedern sich wie folgt:

Frühbetreuung:	6.00 Uhr–7.30 Uhr
VHG:	7.30 Uhr–13.30 Uhr
Kernzeit:	13.30 Uhr–16.00 Uhr
Spätbetreuung:	16.00 Uhr–18.00 Uhr

Die Betreuung der Hortkinder erfolgt in den Sommerferien ohne eine festgelegte Schließzeit. Die Familien entscheiden sich, ob sie die Hortbetreuung in der ersten oder in der zweiten Hälfte der Ferien benötigen.

Mittagessen

Die Hortkinder erhalten ein Mittagessen, das vom Caterer (z. Zt. „Löwenzahn“) angeliefert wird. Aus pädagogischen Gründen findet das Mittagessen in den Gruppenräumen in einer familienähnlichen Atmosphäre statt.

Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Das Hauptziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Kinder in ihrem alltäglichen Leben zu begleiten, jedem Kind positive Grunderfahrungen zu ermöglichen, Werte zu vermitteln und insbesondere ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Darüber hinaus bietet der Hortbetrieb vielfältige Angebote, die die Kinder nutzen können, um ihren Erfahrungshorizont zu erweitern. Sie können ihre Fähigkeiten entdecken und diese erproben.

Wir arbeiten nach einem halboffenen Hortkonzept. Die Kinder haben einen Bezugserzieher und gehören zu einer festen Hortgruppe. In den jeweiligen Gruppen werden mit den Kindern im Kinderteam verbindliche Absprachen und Regeln für alle Gruppenmitglieder vereinbart. Zu verabredeten Zeiten werden die Gruppen geöffnet. Die Kinder können sich ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend in den Hort- und Funktionsräumen frei und ohne ständige Beobachtung bewegen. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, Kontakte zu Hortkindern aus anderen Gruppen zu entwickeln und zu vertiefen. Die Öffnung der Hortgruppen erfolgt schrittweise und behutsam dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend.

Das Team

Damit das Team gut aufeinander abgestimmt, konstruktiv und verlässlich arbeiten kann, finden regelmäßig wöchentliche Teamsitzungen statt. Dort werden organisatorische, aktuelle und pädagogische Themen besprochen.

Es erfolgen ferner täglich Absprachen zwischen dem pädagogischen Personal, um auf veränderte Situationen im Hortalltag unmittelbar reagieren zu können. Der regelmäßige Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Die verschiedenen Sichten auf ein Kind oder auf eine Situation bieten ein umfassenderes Bild und fördern ein pädagogisches Handeln.

Zur Qualitätssicherung nehmen die Mitarbeiter regelmäßig einzeln oder als Team an Fortbildungen teil. Bei Bedarf werden externe Fachleute zur Reflexion der Arbeit hinzugezogen. Praktikanten der Erzieher-schulen sowie Bundesfreiwillige der Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz bringen zusätzliche Abwechslung in den Hortalltag.

Hausaufgabenbetreuung

Der Hort bietet den Kindern zweimal wöchentlich (Dienstag/Donnerstag) von 14.00 bis 15.30 Uhr die Gelegenheit, ihre Hausaufgaben mit Unterstützung von Honorarkräften anzufertigen. Das ist ein Angebot, die Anfertigung der Hausaufgaben geschieht auf freiwilliger Basis. Keinesfalls kann und soll das

Hortpersonal für eine insgesamt sachgerechte und vollständige Erfüllung der Hausaufgaben die Verantwortung übernehmen. Auch beinhaltet die Hausaufgabenbetreuung keine Nachhilfesituation.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Kinder ist die Voraussetzung für unsere Arbeit. Um Vertrauen aufzubauen, einen Austausch zu gewährleisten und unsere Arbeit transparent zu machen, finden regelmäßig Gesamt- und Gruppenelternabende, Eltern-Cafés sowie Einzelgespräche statt. Über das Engagement der Eltern im Hortalltag und bei außerordentlichen Aktivitäten freuen wir uns und sind dankbar für die Unterstützung.

4.2 Integrierte Sekundarschule

Rund 370 Schüler besuchen die Klassenstufen 7 bis 10 der Integrierten Sekundarschule, die im Halbtagsbetrieb geführt wird. Diese Schulform ermöglicht es den Schülern, einen ihren Begabungen und Neigungen entsprechenden bestmöglichen Abschluss zu erreichen; eine verfrühte Entscheidung über die Schullaufbahn wird so vermieden. Die Erfahrungen, die in der bisherigen Schulform Gesamtschule gesammelt wurden, können hier umfassend und zum Nutzen der Schüler eingebracht werden.

Die Klassenstärke liegt in allen Klassen bei 23 Schülern; die vier Parallelklassen jedes Jahrgangs werden in der Regel von jeweils zwei Klassenlehrern geführt. Um die Zahl der pädagogischen Bezugspersonen gering zu halten, werden die Jahrgänge 7 und 8 von kleinen Lehrerteams unterrichtet, die eng zusammenarbeiten (TKM). Aufgenommen werden neben unseren Grundschulern auch 40 bis 50 von anderen Grundschulen, zunehmend auch aus anderen evangelischen Grundschulen. Ein wichtiges Kriterium für die Aufnahme ist, außer einem guten Arbeits- und Sozialverhalten, die Zustimmung zu unserem christlichen Profil und die Förderprognose der Grundschule.

Mediatoren, Klassenpartnerschaften, Schulsozialarbeit und eine Kooperation mit dem Polizeiabschnitt 55 unterstützen ein möglichst konfliktfreies Miteinander in der Schule. Mit Aufnahme in die Sekundarschule verpflichten sich die Schüler durch eine Schulvereinbarung zu einem fairen Miteinander und einem freundlichen, höflichen und wertschätzenden Umgangston. In Konfliktsituationen reagiert die Schule unmittelbar und entschlossen.

Die Stundentafel folgt im Wesentlichen der des Landes Berlin; kleinere Abweichungen dienen der Stärkung des Schulprofils. Statt Ethik findet evangelischer Religionsunterricht verpflichtend statt. Um eine Wochenstunde verstärkt ist der Unterricht in den Fächern Deutsch im 7. Jahrgang, Englisch im 7., 8. und 10. Jahrgang und Geschichte in allen Jahrgängen. In der 7. Klasse führen wir in Teilungsstunden in die Informationstechnische Grundbildung (ITG) ein. Im Rahmen des Berufsbildungsunterrichts werden auch Inhalte des sozialen Miteinanders als Querschnittsaufgabe thematisiert.

Der Schulalltag wird ergänzt durch viele Projekte, Klassenfahrten, ein Betriebspraktikum im 9. Jahrgang, eine Gedenkstättenfahrt in der 10. Jahrgangsstufe, Arbeitsgemeinschaften, Exkursionen, Theater- und Konzertbesuche, Wandertage, Schulfeste und Theateraufführungen. Aktivitäten und Anregungen der Schüler werden aufgenommen und umgesetzt. Das alljährliche Hockeyturnier und die Literarische Nacht sind fester Bestandteil des Schullebens.

4.2.1 Fremdsprachenfolge

Das Erlernen fremder Sprachen ist zukunftsweisend und für das Berufsleben wichtig. Die erste Fremdsprache für die Schüler der Integrierten Sekundarschule ist Englisch. Hier ist der Unterricht durch Profilstunden verstärkt. Eine zweite Fremdsprache kann im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts belegt werden. Als zweite Fremdsprache können im 7. Jahrgang Französisch oder Spanisch, im 9. Jahrgang Spanisch gewählt werden. Bei Übernachtfrage von Fremdsprachenkursen erfolgt die Zuweisung nach Leistungskriterien. In der 11. Klasse der gymnasialen Oberstufe kann mit Französisch als zweiter Fremdsprache begonnen werden.

4.2.2 Wahlpflichtangebote

Neben dem Kernunterricht findet in allen Klassenstufen Wahlpflichtunterricht statt, der klassenübergreifend erteilt wird. Für den 7. und 8. Jahrgang wählen die Schüler einen Wahlpflichtkurs, für den 9. und 10. Jahrgang zwei Wahlpflichtkurse. Die Wahl des Kurses/der Kurse gilt verbindlich für zwei Schuljahre. Welche Kurse zustande kommen, hängt von der Wahl der Schüler ab.

Im Wahlpflichtbereich 7–8 werden angeboten: Französisch, Spanisch, Naturwissenschaften, Musik, Kunst und der Bereich Wirtschaft, Arbeit, Technik.

Im Wahlpflichtbereich 9–10 können gewählt werden: Französisch und Spanisch als weiterführender Kurs, Spanisch als Anfängerkurs, Biologie, Musik, Kunst, Gesellschaftswissenschaften, Literatur, Chemie, Physik und der Bereich Wirtschaft, Arbeit, Technik mit den Schwerpunkten Sozialpflege und Fertigen (Holz- und Metallverarbeitung). Darüber hinaus bieten wir im Wahlpflichtbereich den Kurs WAT+ an, der sich an Schüler wendet, die eine besondere Förderung benötigen, um einen Schulabschluss erreichen zu können. Um eine besondere Förderung zu ermöglichen, umfasst dieser Kurs drei Wochenstunden.

4.2.3 Differenzierungsmodell

Seit 1998 praktizieren wir im 7. und 8. Jahrgang das Team-Kleingruppen-Modell (TKM). Im Mittelpunkt stehen dabei die Bildung stabiler Klassenverbände, die Stärkung sozialer Kompetenzen und der Aufbau von persönlichen Beziehungen zwischen Lehrern und Schülern, die die Entwicklung von mehr psychosozialer Sicherheit und Identifikation ermöglichen. Zur Realisierung dieses Zieles wurde bewusst auf eine Leistungsdifferenzierung im 7. Jahrgang verzichtet. Abweichend vom Berliner Schulgesetz wird mit der äußeren Differenzierung in Mathematik und Englisch nicht im 2. Halbjahr der 7. Klasse, sondern erst im 8. Jahrgang begonnen.

Die erreichten guten Schulabschlüsse und MSA-Ergebnisse zeigen, dass diese Entscheidung im Sinne der Schüler richtig ist. Auf Grundlage der erreichten Leistungen am Ende des 7. Jahrgangs erfolgt durch die zuletzt unterrichtenden Fachlehrer in Englisch und Mathematik eine Einteilung der Schüler in ER- (Ergänzungs-) und GR- (Grund-)Kurse. Es werden pro Fach jeweils fünf Kurse eingerichtet.

In Deutsch erfolgt eine äußere Leistungsdifferenzierung zu Beginn der 9. Jahrgangsstufe. Grundlage für die Kurseinteilung ist die Deutschnote auf dem Versetzungszeugnis. Auch hier werden, analog zu Englisch und Mathematik, fünf Kurse gebildet, die Einteilung der Schüler in ER- und GR-Kurse erfolgt durch die zuletzt unterrichtenden Fachlehrer. In den Fächern Chemie und Physik erfolgt eine äußere Leistungsdifferenzierung in ER- und GR-Kurse ebenfalls zu Beginn des 9. Jahrgangs. Das Verfahren entspricht dem für das Fach Deutsch. Allerdings werden in den naturwissenschaftlichen Fächern jeweils nur vier Kurse eingerichtet. Im Fach Biologie erfolgt eine Binnendifferenzierung ab der 9. Jahrgangsstufe, der Unterricht wird im Klassenverband erteilt.

Die Erstzuweisungen werden den Eltern unmittelbar nach den Zensurenkonferenzen im 2. Schulhalbjahr schriftlich mitgeteilt, da der Elternwunsch für die endgültige Kurszuweisung entscheidend ist. Entsprechende Änderungswünsche der Eltern müssen bis zum letzten Schultag vor den Sommerferien schriftlich mitgeteilt werden.

Die Einrichtung von fünf leistungsdifferenzierten Kursen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik erklärt sich vor dem Hintergrund, dass in diesen Fächern die schriftlichen MSA-Prüfungen erfolgen und diese Fächer bei den Schulabschlussberechnungen besonders gewichtet werden.

Die Benotung in allen leistungsdifferenzierten Kursen erfolgt entsprechend der auf der Zeugnisrückseite abgedruckten Tabelle. Für alle Kurse mit äußerer Leistungsdifferenzierung sind die Inhalte des Grundkurses verbindlicher Unterrichtsstoff. Im ER-Kurs werden die Inhalte durch zusätzliche Schwerpunktsetzungen ergänzt.

4.2.4 Duales Lernen

Zu einer umfassenden Bildungsarbeit gehören auch Kenntnisse über das Berufsleben. Diese werden als Querschnittsaufgabe in den meisten Fächern vermittelt. Erste Einblicke in den beruflichen Alltag erfahren unsere Schüler bereits im 7. Jahrgang. Durch die Begleitung ihrer Eltern zu deren Arbeitsstätten wird Neugierde geweckt, die dann im 8. Jahrgang z. B. durch Betriebsbesichtigungen aufgegriffen wird. Darüber hinaus erfolgt eine regelmäßige fundierte Berufsberatung durch Mitarbeiter der Agentur für Arbeit in der Schule. Der 8. Jahrgang nimmt am Projekt „Komm auf Tour“ teil, der 9. Jahrgang besucht den Tag der offenen Tür des Lette-Vereins, der mit uns eine Kooperationsvereinbarung geschlossen hat. Das dreiwöchige Betriebspraktikum im 9. Jahrgang bildet die logische Fortsetzung und Intensivierung dieser Erfahrungen.

Das schulinterne Curriculum zum Bereich „Duales Lernen“ befindet sich im Anhang. Auch in der gymnasialen Oberstufe finden berufsorientierende Maßnahmen statt, die u. a. durch die Bundesagentur für Arbeit, aber auch durch Institutionen, wie „Stiftung Arbeiterkind“ oder z. B. den Rotariern erfolgen.

4.2.5 Abschlüsse

Am Ende der 10. Jahrgangsstufe entscheiden die individuellen Lernerfolge über den zu erreichenden Abschluss. Unter Berücksichtigung der vom Land Berlin vorgegebenen Abschlussbestimmungen und Prüfungen kann die Berufsbildungsreife, die Erweiterte Berufsbildungsreife, der Mittlere Schulabschluss (MSA) oder die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe erreicht werden. Am Ende des ersten Schulhalbjahres erfolgt eine intensive Abschlussberatung der Eltern und Schüler des 10. Jahrgangs. Knapp 60 % unserer Schüler erhalten die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe, Schulabgänger ohne Abschluss sind die absolute Ausnahme.

4.3 Sekundarstufe II

Seit 2003 können Schüler an der ESN in einer dreijährigen Sekundarstufe II das Abitur ablegen. So wurde unser Wunsch, eine Schullaufbahn von der 1. Klasse bis zum Abitur zu ermöglichen, Realität. In der Schulfiliale Schillerpromenade findet der größte Teil des Unterrichts unserer zwei 11. Klassen sowie der Kursphase statt. Für den Fachunterricht wechseln die Schüler z. T. in den großen Pausen in die Mainzer Straße.

Unsere 11. Klassen nehmen ca. 66 Schüler auf, ca. 45 Schüler stammen aus unserer Sekundarschule, die andere Gruppe kommt aus den evangelischen Schulen Steglitz und Charlottenburg. Auch aus bezirklichen Schulen haben wir zunehmend Nachfragen, die wir aber leider meist nicht aufgrund der eingeschränkten Kapazitäten befriedigen können.

In der 11. Klasse wählen die Schüler zwei Wahlpflichtkurse, die auf die späteren Leistungskurse vorbereiten.

Wir bieten an:

Schiene A: Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie

Schiene B: Ev. Religionslehre, Politikwissenschaft, Geschichte, Bildende Kunst.

Aufgrund unserer relativ kleinen Oberstufe ist unser Angebot begrenzt.

Ein verstärkter Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik im 11. Jahrgang soll etwaige Defizite ausgleichen. Wer noch keine 2. Fremdsprache abgedeckt hat, muss von der 11. Klasse bis zum Abitur Französisch belegen, ansonsten werden bei uns Französisch und Spanisch weitergeführt.

Im 2. Halbjahr der 11. Klasse findet ein zweiwöchiges Sozialpraktikum in diakonischen Einrichtungen statt.

In der Kursphase arbeiten wir mit kleinen Lerngruppen, eine persönliche Beratung und Betreuung stehen im Mittelpunkt. In der Qualifikationsphase findet für jeden Schüler eine Kursfahrt statt. Im Religionsunterricht werden Andachten und Gottesdienste vorbereitet und wir engagieren uns in der AG „NS-Zwangsarbeit in Berliner Kirchengemeinden“ der Landeskirche.

Der Erfolg unserer Oberstufenarbeit schlägt sich nicht nur im guten Leistungsergebnis nieder (bestes Abitur aller Integrierten Sekundarschulen in Neukölln über die letzten vier Jahre), sondern auch in der hohen Akzeptanz bei den Schülern. Dabei werden besonders die gegenseitige Unterstützung und das offene Lernklima geschätzt.

5 Schwerpunkte schulischer Bildung

Erziehung findet nicht nur im Unterricht statt. Neben den in den schulinternen Curricula genannten Schwerpunkten gibt es eine Reihe übergeordneter Bildungsziele, die für alle Schulstufen relevant sind. Diese Ziele können in Projekten, Fahrten, temporären Lerngruppen bzw. Kursen/Klassen behandelt werden.

5.1 Sprachbildung als übergreifendes Bildungsziel aller Fächer

Sprachbildung verstehen wir als eine Querschnittsaufgabe. Unser Ziel ist ein sprachsensibler und sprachbildender Fachunterricht. Am Anfang steht das Bewusstsein für die sprachlichen Schwierigkeiten der Bildungssprache der Lehrwerke, Klassenarbeiten und Lehrersprache („konzeptionelle Schriftlichkeit“).

Fächerübergreifende Konzepte:

- Die Fachbereiche werden das Prinzip der Schriftlichkeit stärken. Das heißt vor allem: Die Schülerinnen und Schüler (SuS) werden vermehrt zusammenhängende Texte schreiben. Die bisherigen Erfahrungen in der Oberstufe zeigen, dass es sinnvoll ist, dies in der Mittelstufe stärker anzuleiten und ausgiebiger zu üben.
- Die Lehrer stellen den SuS Modelltexte für die einzuübenden fachspezifischen Textsorten (Analysen, Interpretationen, Berichte, Versuchsbeschreibungen etc.) zur Verfügung. Diese Texte geben den SuS eine Orientierung und ein Ziel; die SuS lernen anhand eines gelungenen Beispiels.
- Die Lehrer stellen den SuS Formulierungshilfen und Wortgeländer für die einzuübenden fachspezifischen Texte zur Verfügung.
- Die Fachbereiche erstellen für einzelne Unterrichtseinheiten Listen mit Fachbegriffen (diese enthalten den Artikel und ggf. die Pluralform).
- Jedes Fach führt im Hefter ein fortlaufendes Glossar. Die Glossararbeit wird eingeübt und ist fester Teil des Unterrichts (z. B. kann ein bestimmter Tafelabschnitt für neue Begriffe reserviert werden oder man vereinbart, dass SuS jederzeit still zur Tafel gehen können, um einen unbekanntem Begriff anzuschreiben).
- Im Sinne eines Methodencurriculums verpflichtet sich jedes Fach Verantwortung für die Vermittlung bestimmter Textsorten zu übernehmen (z. B. Geografie: Analyse eines Schaubildes; Geschichte: Analyse einer Karikatur; Kunst: Bildanalyse).
- Im stärker schreiborientierten Unterricht können – als ein didaktisch sinnvolles Vorgehen und als Feedback-Methode – Schreibkonferenzen und Peer-Reviews durchgeführt werden.
- Die Auswahl von neuem Unterrichtsmaterial erfolgt u. a. nach dem Gesichtspunkt der Sprachbildung.
- Jeder Klassenraum besitzt einen Klassensatz Wörterbücher. Die Arbeit mit dem Wörterbuch wird in den Unterricht eingebunden.

Der Fachbereich Deutsch trägt über das Genannte mit folgenden Maßnahmen zur Sprachbildung bei:

- Die SuS führen ein durchgehendes Sprachportfolio von 7–10, den sog. „Gelben Hefter“ (in diesem Portfolio werden die Klassenarbeiten, Berichtigungen, Unterrichtsmaterialien zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik und methodische Handreichungen gesammelt).
- Die SuS führen ein Glossar mit Fachbegriffen.
- Die Anforderungen für die Berichtigungen von Klassenarbeiten werden – nach Klassenstufen abgeprochen – vereinheitlicht.
- Rhetorik ist in der Klassenstufe 11 verbindlicher Teil des Curriculums.

5.2 Medienbildung als übergreifendes Bildungsziel

Der sichere Umgang mit Medien befähigt Schüler dazu, sich selbstständig Informationen zu beschaffen, diese mit anderen auszutauschen und sie kriteriengeleitet zu bewerten. Somit ist Medienbildung eine Querschnittsaufgabe an der ESN.

Beginnend in der Grundschule durch einfache Referate mit Plakaten bis zum Oberstufenschüler, der eine ausgeklügelte PowerPoint-Präsentation erarbeitet oder einen Film herstellt, zieht sich die Medienbildung durch alle Schulstufen. Die kritische Quellenanalyse wird altersgemäß erarbeitet, Bibliotheksbesuche, Internetrecherchen und Quellenarbeit unterstützen dies. Unterschiedliche Präsentationstechniken werden eingeübt und bewertet, sie dienen so den Prüfungsvorbereitungen. Die Analyse von Medienprodukten, wie z. B. Zeitungsartikeln und Filmen, ist Gegenstand vieler Fächer und wird in Projekten aufgegriffen, z. B. beim U 18-Projekt oder beim Besuch einer Gedenkstätte. Der kritische Umgang mit sozialen Netzwerken ist Gegenstand unserer Präventionsarbeit.

Inzwischen hat sich die Medienausstattung der Schule deutlich verbessert, so befinden sich in allen Räumen der Klasse 4–10 festinstallierte Beamer, häufig mit Kamerasystem, für die Räume der gymnasialen Oberstufe und der Klasse 1–3 stehen mobile Geräte zur Verfügung. Die Schule verfügt nun über ein verlässliches WLAN, nutzt die FWU-Mediathek (inkl. Schülerzugang) und eine schnelle Internetverbindung. Zusätzlich verfügt die Schule über zwei Computerräume und verschiedene mobile Computersysteme. Die Nutzung eines digitalen Klassenbuches und eines webbasierten Stundenplans zum Schuljahr 2018/19 wird neue Felder eröffnen. Trotzdem bleibt die Begegnung mit realen Objekten, die selbststän-

dige Auseinandersetzung mit Quellen, der Austausch in Gruppen und das selbsttätig durchgeführte Experiment ein zentraler Bestandteil des Unterrichts.

5.3 Fordern und Fördern

5.3.1 Sonderpädagogik

In den letzten 5 Jahren hat sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhöht und die Schule trägt diesem mit einem Förderkonzept Rechnung. Sonderpädagogen unterstützen die pädagogische Arbeit an unserer Schule auf vielfältige Weise. Sie unterrichten in jeder JüL-Klasse der Jahrgangsstufen 1–3 wöchentlich 2 Stunden im Team. Bei Bedarf können auch Schülerinnen und Schüler aus höheren Klassenstufen in Einzel-, Gruppentrainings- oder Förderunterricht erhalten. Treten Lernschwierigkeiten auf, werden in Absprache mit dem Schulpsychologischen Beratungs- und Unterstützungszentrum Neukölln diagnostische Schritte eingeleitet und Fördermaßnahmen oder Nachteilsausgleiche beantragt. Diese fließen in die Unterrichtsarbeit ein und werden regelmäßig in Klassenkonferenzen und Elterngesprächen überprüft und angepasst. Die Förderplanung obliegt den Klassenleitungen, diese können sich durch die Sonderpädagogen beraten lassen. In regelmäßigen Beraterrunden werden die Sonderpädagogen geschult und über die Neuerungen der schulpolitischen Entwicklung in Berlin in Kenntnis gesetzt, um diese zeitnah in der Schule umzusetzen. Dafür stehen die Inklusionsberaterinnen der Schulstiftung den Kolleginnen und Kollegen zur Seite. Die Sonderpädagogen arbeiten eng mit der Schulleitung zusammen.

5.3.2 LRS-Förderung

Eine speziell geschulte Fachkraft für Schüler mit „besonderen Lese- und/oder Rechtschreibschwierigkeiten“ fördert in sieben Einzelstunden pro Woche Kinder, vorwiegend der Jahrgangsstufen 1–6, mit dem Ziel, sie beim Erwerb der Lese- bzw. Rechtschreibfähigkeit zu unterstützen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Klassenstufen 2–4.

Die Fachkraft gibt Hilfestellung für Kollegen bei der Beantragung des „Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs“, bei der Erstellung von geforderten Berichten über Schüler und berät Kollegen bei Fragen zu integrativen Maßnahmen.

Die Fachkraft nimmt regelmäßig an den Fortbildungsmaßnahmen der Regionalkonferenz Neukölln zur Thematik teil. Darüber hinaus finden regelmäßig Beratungsgespräche mit der zuständigen Schulpsychologin in Neukölln statt.

5.3.3 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit wird als ein Angebot der Jugendhilfe verstanden, bei dem Sozialarbeiter/-pädagogen konstant am Ort Schule arbeiten und mit Lehrkräften auf einer verbindlich vereinbarten und gleichberechtigten Basis zusammenarbeiten. Junge Menschen werden in ihrer individuellen, sozialen, gesundheitlichen, schulischen und beruflichen Entwicklung unterstützt und gefördert. Schulsozialarbeit trägt dazu bei, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden und abzubauen, Erziehungsberechtigte und Lehrer bei der Erziehung und dem Kinder- und Jugendschutz zu beraten und zu unterstützen. Die Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen wird ganzheitlich wahrgenommen. Die Grundlage für die informellen und formellen Gespräche ist die Vertraulichkeit und Freiwilligkeit. Die Sozialarbeiter unterliegen der Schweigepflicht, auf dieser Grundlage lässt sich Beziehungsarbeit aufbauen. Angebote der Schulsozialarbeit: Prävention, Krisenintervention, Beratung, Mediation, Elternarbeit, Berufsorientierung, Sucht- und Gewaltberatung, Lerncoaching, Mobbing-Beratung, etc.

5.4 Projekte

Der Projektunterricht ist integraler Bestandteil aller Schulstufen der Evangelischen Schule Neukölln. In einigen Bereichen ist dieser auch fächerübergreifend organisiert. Für den Bereich der Grundschule gilt des Weiteren das Grundprinzip der Altersmischung in einer Projektwoche. Die Altersmischung ist geeignet, um den sozialen Verband in der Grundschule zu festigen und soziale Kompetenzen (z. B. Ältere helfen Jüngeren) zu fördern, so bei dem naturwissenschaftlichen Projekt „Experimentieren“, bei den Projekten „Fitmacher“, „Künstlerisches Gestalten“, „Kinder einer Welt“ und der Zirkuswoche. Es finden in Zusammenarbeit mit der Berliner Polizei Anti-Gewalt-Veranstaltungen statt.

Auch das Schulleben der Mittelstufe ist durch eine große Anzahl von Projekten geprägt, die sich aus unterrichtlichen und aktuellen Fragestellungen ergeben. Daneben finden regelmäßig Projekte in bestimmten Klassenstufen statt. In der gymnasialen Oberstufe finden nach Bedarf Projekte zum Thema Tierschutz oder zur Suchtprävention statt.

Jahrgangsstufe	Projektbeschreibung
Grundschule	
7. Jahrgang	Klippert-Woche (Lernmethodentraining, Medienbildung) Gewaltprävention z. B. durch die (Cybermobbing/Mobbing)
8. Jahrgang	Diakonische Woche Suchtprävention
9. Jahrgang	Sexualerziehung, Gender Mainstreaming und Diversity Berufs- und Scholorientierung
10. Jahrgang	Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus Besuch Naturkundemuseum
11. Jahrgang	Sozialpraktikum Projekt gegen die Todesstrafe (Kooperation mit St. Egidio)
12. Jahrgang	Berufs- und Studiumorientierung

5.4.1 Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus

Unsere Schule entstand 1948 aus den Erfahrungen des Widerstandes der Bekennenden Kirche gegen den Totalitätsanspruch des Nationalsozialismus. In dieser Tradition beschäftigt sich der 10. Jahrgang im Rahmen eines Projektes der Fächer Geschichte, Deutsch und Religion intensiv mit der Epoche des Nationalsozialismus, aber auch mit dem Judentum als Wurzel und Partner des Christentums sowie als Impulsgeber unserer Kultur. Im Rahmen dieses Projektes erfolgt eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz/Birkenau, Buchenwald oder eine mehrtägige Seminararbeit im ehemaligen Konzentrationslager Ravensbrück.

Im Rahmen des Geschichts- und Religionsunterrichts besuchen verschiedene Jahrgänge das Jüdische Museum Berlin, die Blindenwerkstatt Otto Weidt, den jüdischen Friedhof in Weißensee und andere Orte, die für die Zeit der NS-Herrschaft historisch interessant sind.

Die Schule pflegt regelmäßig Stolpersteine, die sich in der Nähe der Schule befinden, deren Verlegung im Rahmen eines Schulprojektes verlegt wurde. Die Oberstufe gestaltet alljährlich am Volkstrauertag den Gottesdienst zum Gedenken an die Zwangsarbeiter, die während der NS-Zeit auf kirchlichen Friedhöfen eingesetzt waren.

5.4.2 Demokratiebildung

Die Erfahrungen aus dem Nationalsozialismus zeigen, wie wichtig die verantwortliche Partizipation am politischen Entscheidungsprozess ist. Um die demokratischen Strukturen unseres Staates frühzeitig zu erfahren, beteiligen sich die Klassen 7–10 regelmäßig am Projekt U 18 und führen im schuleigenen Wahllokal anlässlich von Kommunal-, Landes- oder Bundestagswahlen eigenverantwortlich Wahlgänge durch. Mit den Wahlpflichtkursen aus dem Bereich Gesellschaftswissenschaften wird häufig der Deutsche Bundestag besucht und das Gespräch mit Abgeordneten gesucht.

5.4.3 Musikprojekte

Im Sommer lädt der Fachbereich zu einer „Musikalischen Werkschau“ in die Aula, im Winter zu einem Winterlichen Musikabend ein. Hier zeigen Schüler aller Altersstufen und ihre Musiklehrerinnen Beispiele aus der Praxis des vielfältigen schulischen Musikunterrichts. Auf dem Programm findet man neben Liedern, die im Klassenverband oder von den verschiedenen Chorgruppen unserer Schule vorgetragen werden, Klassenmusizieren mit Orff-Instrumenten unter Beteiligung der in den Klassen vertretenen Instrumente, aber auch mit Alltagsgegenständen, wie z. B. die mitreißende Rhythmuskollage mit Trinkbechern eines Wahlpflicht-Kurses des 7. Jahrgangs. Beiträge aus den Grundschul-Arbeitsgemeinschaften

„Instrumentalspiel“ und „Chor“ sowie Ergebnisse aus der Kooperation mit der Paul-Hindemith-Musikschule ergänzen das vielfältige Bild.

5.4.4 Sportprojekte

Neben den Sportfesten der Grundschule und der Oberschule finden jährlich weitere Sportveranstaltungen statt. Tradition hat das Hallenhockey-Turnier, in dem die Grundschüler der Klassen 5 und 6 und jeweils die Mädchen und Jungen der Jahrgänge 7, 8 und 9, 10 an fünf Nachmittagen die Jahrgangssieger-Mannschaft erspielen. Angefeuert von den Mitschülern, Eltern und Lehrern werden die Sieger ermittelt. Die erworbenen Urkunden schmücken die Klassenräume. Im Sommer finden die alljährlichen Bundesjugendspiele statt, wobei in den JüL-Klassen ein besonderes Angebot gemacht wird. In Kooperation mit dem Hockeyverband findet wöchentlich eine Hockey-AG für die Schüler der Grundschule statt. Die Grundschulklassen nehmen an dem jährlich stattfindenden Friedenslauf des „Forums Ziviler Friedensdienst“ teil und unterstützen durch diesen Sponsorenlauf verschiedene Friedensprojekte in der ganzen Welt. Darüber hinaus beteiligt sich die ESN an bezirklichen und berlinweiten Wettkämpfen, wie dem Neuköllner Triathlon und dem Berliner Minimarathon. Mit der katholischen Schule St. Marien führt die ESN eine gemeinsame Skifahrt in der gymnasialen Oberstufe durch.

5.4.5 Bühnenprojekte

In der Regel findet alle zwei Jahre anstelle des Weihnachtsbasars ein gemeinsames Bühnenprogramm in unserer Aula statt, an dem sich die Schüler aller Schulstufen mit großer Spielfreude beteiligen. Ausgehend von einer Rahmenhandlung, die sich an der Lebenswelt der Schüler orientiert, werden deren verschiedene erzählerische und musikalische Elemente zuerst einzeln in den Lerngruppen und dann szenisch auf der Bühne geprobt. Für die Schulgemeinschaft und jeden Einzelnen ergibt sich somit die Gelegenheit, sich inhaltlich z. B. mit dem Weihnachtsgedanken auseinanderzusetzen. Darüber hinaus haben die Bühnenprojekte die wichtige Funktion, das soziale Miteinander und damit den Zusammenhalt in unserer Schule sowie das individuelle Selbstbewusstsein zu stärken, indem Schüler neue Fähigkeiten an sich entdecken.

Dies gilt ebenso für die Bühnenprojekte der Sekundarstufe II, die in Form einer Revue oder des „Kulturummels“, je nachdem, welche Möglichkeiten sich aus den Abiturterminen ergeben, in der Aula in der Schillerpromenade oder auch auf größeren Bühnen stattfinden. Neben den genannten sozialen und individuellen Aspekten geht es bei den Bühnenprojekten der Oberstufe in der Regel verstärkt um die fächerübergreifende inhaltliche Auseinandersetzung mit der Komplexität einer Epoche. In allen Schulstufen soll die fach- und jahrgangsübergreifende Bühnenarbeit auch die Identifikation mit einer Schule fördern, in der Kreativität und Spielfreude ohne elitären Starrummel im Zentrum stehen.

5.4.6 Zirkusprojekt Grundschule

Alle zwei Jahre nehmen die Grundschüler der Klassenstufen 1 bis 6 an einer Projektwoche im Zirkus Mondeo teil. Alle Kinder im Projekt, ganz gleich mit welchen Voraussetzungen sie auch beginnen, werden gefordert und zu Höchstleistungen animiert. Eine Woche mit täglichem Training mündet in einer Vorstellung, bei der Eltern, Lehrer und viele andere Interessierte die jungen „Artisten“ bejubeln.

5.4.7 Naturwissenschaftliches Projekt Grundschule

In der Projektwoche „Experimentieren“ können sich die Schüler in altersgemischten Gruppen eine Woche lang intensiv mit einem selbst gewählten Thema auseinandersetzen. Die angebotenen Themenbereiche (z. B. Magnetismus, Strom, Lufteigenschaften, Schwimmen und Sinken, Feuer, Bauen und Konstruieren etc.) sind Themenfeldern aus dem Sachkunde- und dem naturwissenschaftlichen Unterricht 5/6 entnommen. Im Vordergrund stehen dabei das Erforschen und das praktische Handeln. Die Projektwoche endet mit dem Präsentieren der Ergebnisse und ausgewählter Experimente. Da die Projektwoche regelmäßig stattfindet, eignet sich so jeder Schüler im Laufe der Grundschulzeit Grundwissen zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Themenbereichen an und trainiert naturwissenschaftliche Arbeitsmethoden.

5.4.8 Projekt „Wir sind Kinder einer Welt“ der Grundschule (Lernen in globalen Zusammenhängen)

Das Projekt „Wir sind Kinder einer Welt“ befasst sich schwerpunktmäßig mit Unterrichtsthemen aus Sach- und Gesellschaftskunde. Hier erfahren und erleben unsere Grundschüler, wie Kinder in anderen Ländern (z. B. Ägypten, Brasilien, Mexiko, Guatemala, Nordamerika) wohnen, zur Schule gehen, Feste feiern, spielen oder arbeiten. Dabei entdecken sie bei Museumserkundungen, durch Internetrecherchen, in Rollenspielen, im Erbauen z. B. von traditionellen Häusern/Wohnungen oder auch beim Ausprobieren von Kinderspielen und Kochrezepten hautnah, welche Gemeinsamkeiten sie alle verbinden und welche (vornehmlich sozialen) Unterschiede es zwischen ihnen gibt. In diesem Zusammenhang wird in allen zur Auswahl stehenden Projektgruppen auch auf das Thema Kinderrechte eingegangen. Am Ende der Woche stellen die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse und Erfahrungen den anderen im Austausch vor und präsentieren ihre Ergebnisse z. B. in Form von Ausstellungsstücken, Quizfragen, kleinen Referaten und Plakaten.

5.4.9 Projektwoche „Künstlerisches Gestalten“ (Kreativwoche)

In dieser Kreativwoche werden verschiedene Werkstätten zur Auswahl angeboten, in denen die Schüler vorwiegend kreativ, handwerklich und gestalterisch ein Produkt erstellen können, das am Ende der Projektwoche präsentiert wird.

Die Werkstattthemen können aus dem musischen, literarischen oder künstlerisch gestalterischen Bereich kommen, z. B. Instrumentenbau, Tanz, Theaterspiel, Gedichte schreiben, Hörspiele erstellen, Umsetzung verschiedener künstlerischer Gestaltungstechniken.

5.4.10 Märchentage (Viertklässler lesen Märchen)

Seit einigen Jahren findet als Ergänzung zur Literarischen Nacht an der ESN ein Vorlesenachmittag in der Grundschule statt. Kinder aus beiden vierten Klassen lesen Kindern aus den JüL-Klassen Märchen eigener Wahl vor. Darüber hinaus schreiben einige von ihnen eigene Märchen und inszenieren sie. Das Angebot wird gern angenommen und die Kleinen kommen oft in Begleitung ihrer Eltern zum Zuhören. Ob Froschkönig oder Prinzessin auf der Erbse, Rumpelstilzchen oder Tapferes Schneiderlein, um nur einige der allseits bekannten Märchen zu nennen, der persönliche Vortrag erfreut kleine und große Zuhörer und dient nebenbei natürlich auch der Verzahnung unserer jahrgangsübergreifenden Arbeit im JüL-Bereich und in der Juniorstufe (Klassen 4 bis 6).

5.4.11 Literarische Nacht

Seit vielen Jahren ist die Literarische Nacht für lesebegeisterte Schüler ein wichtiger Termin. Am letzten Mittwoch des ersten Schulhalbjahres kommen ca. 100 bis 150 Leseratten überwiegend aus der Sekundarstufe I abends in die Schule, richten sich in ihren Klassenräumen für die Nacht ein und stellen sich, meist nach einem gemeinsamen Beginn mit einem literarischen Schwerpunkt, gegenseitig die Bücher vor, die sie gerade gelesen haben. Das ist sozusagen der Eintrittspreis. Das Spektrum der vorgestellten Literatur ist äußerst vielschichtig und spannend; neugierig wird in den Büchern der anderen gestöbert. Während einige Schüler nach Mitternacht tief und fest schlafen, diskutieren andere die Nacht hindurch oder lesen. Wenn am Morgen die anderen Schüler zum Unterricht kommen, starten die Lesebegeisterten den Heimweg und erholen sich von einer meist kurzen, aber literaturträchtigen Nacht.

5.4.12 Künstlerische Werkstatt

Im Bezirk Neukölln finden regelmäßig künstlerische Werkstätten für die Schulen statt. Zu einem festgelegten Thema arbeiten Schüler der Juniorstufe und der Integrierten Sekundarschule eine Woche lang intensiv mit verschiedenen Materialien. Die entstandenen kreativen Werke werden anschließend an einem außerschulischen Standort öffentlich ausgestellt. An diesen künstlerischen Werkstätten beteiligt sich unsere Schule seit vielen Jahren regelmäßig mit großem Erfolg.

5.4.13 Europabildung

Seit einigen Jahren beteiligt sich die Schule am „Erasmus+“-Projekt der Europäischen Union, so nutzen viele Kollegen das Programm, um sich in der unterrichtsfreien Zeit fortzubilden. Darüber hinaus hat sich ein Schüleraustausch mit der IES José Saramago Schule in Madrid entwickelt, der jährlich im 9. Jahrgang durchgeführt wird. Im Rahmen der Klassen- und Kursfahrten finden Reisen ins benachbarte europäische

Ausland, z. B. nach Brüssel, Paris oder Großbritannien statt. Wir sind offen für weitere Kontakte in andere europäische Länder.

5.5 Praktika

5.5.1 Betriebspraktikum

Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt erfolgen im Rahmen des Unterrichtsfaches Wirtschaft, Arbeit, Technik. Nachdem die Schüler im Rahmen des alljährlichen Girls- und Boys-Days zunächst Kenntnisse über die Berufswelt ihrer Eltern gewonnen haben, erfolgt eine Intensivierung durch das dreiwöchige Betriebspraktikum des 9. Jahrgangs, an dem alle Schüler teilnehmen und von ihren Lehrern betreut werden. Damit wird eine entscheidende Basis für eine fundierte Berufsberatung gelegt, die durch die regelmäßige Beratung durch Mitarbeiter der Agentur für Arbeit in der Schule und Angebote unseres Kooperationspartners Lette-Verein ergänzt werden.

5.5.2 Sozialpraktikum

Zum Profil unserer Schule gehört es, Schüler zu sozialer Kompetenz und gesellschaftlicher und christlicher Verantwortung zu führen.

Bereits der 8. Jahrgang beschäftigt sich in einer Projektwoche mit dem Thema Diakonie und besucht unterschiedliche diakonische Einrichtungen im Kirchenkreis Neukölln. Das zweiwöchige Sozialpraktikum der 11. Klassen greift die Thematik erneut auf, die Schülerinnen und Schüler arbeiten während dieser Zeit in diakonischen Einrichtungen der Behindertenarbeit mit körperlich und geistig benachteiligten Menschen. Sie sollen erfahren, dass sie gebraucht werden, ihr soziales Bewusstsein erweitern und lernen, eigene Bedürfnisse in Einklang mit denen Benachteiligter zu bringen. Im Unterschied zum Betriebspraktikum der 9. Klasse, bei dem die Arbeits- und Berufswelt im Vordergrund steht, ist es Ziel unseres Sozialpraktikums, Erfahrungen im Umgang mit Menschen in verschiedenen Lebenssituationen, insbesondere in Not- und Belastungssituationen, zu sammeln.

Unser Sozialpraktikum gibt den Jugendlichen die Chance, Empathiefähigkeit und Toleranz weiterzuentwickeln. Es wird konkret erlebt und eingeübt, Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus erhalten unsere Schüler einen Einblick in die Tätigkeitsfelder und den beruflichen Alltag sozialer Berufe. Sie lernen die Gesellschaft durch persönliches soziales Engagement mitzugestalten und ihre Selbstwirksamkeit zu erleben. Nachhaltig trägt dieses zur persönlichen Reife der Schüler bei.

5.6 Fahrten

Zum pädagogischen Programm unserer Schule gehören Fahrten, die recht unterschiedliche Schwerpunkte aufweisen: Klassenfahrten, Gedenkstättenfahrten sowie Kurs- und Studienfahrten der gymnasialen Oberstufe.

In der Grundschule und der Sekundarschule steht als pädagogischer Zweck die Stärkung der Klassengemeinschaft im Vordergrund. Bewährt hat sich in den letzten Jahren die gemeinsame Fahrt aller Grundschulklassen nach Boitzenburg. Die dort angebotenen kreativen Beschäftigungsmöglichkeiten sind vielfältig und geben den Schülern zum Beispiel Gelegenheit zum Töpfern, Zaubern und Musizieren. Mit dieser alle drei Jahre stattfindenden Fahrt wird das Gemeinschaftsgefühl der Grundschüler entscheidend gestärkt.

Die Klassenfahrten der Sekundarschule finden in der Regel am Ende der 7. oder am Anfang der 8. Klasse statt. Hier wird ein wichtiger Grundstein für mindestens zwei weitere Jahre Klassengemeinschaft gelegt. Zum Ende des 9. oder zu Beginn des 10. Schuljahres findet eine weitere Klassenfahrt statt. Die Ziele können in Deutschland oder im europäischen Ausland liegen (z. B. Italien, Frankreich, Spanien, Tschechien, Polen).

Unsere Gedenkstättenfahrt im 10. Jahrgang ist für alle Schüler obligatorisch. Die Fahrt führt nach Krakau (Auschwitz/Birkenau), Ravensbrück oder zu anderen ehemaligen Konzentrationslagern. Ziel ist neben dem empathischen Gedenken ein vertieftes Wissen um die Schrecken der Konzentrations- und Vernichtungslager. Die Gedenkstättenfahrt steht im Kontext eines vorbereitenden Unterrichtsprojektes und ist Teil des Konzeptes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Sie wird finanziell auch vom Förderverein unterstützt.

Bei den Kurs- und Studienfahrten der Oberstufe steht der inhaltliche Ertrag im Vordergrund. Die Fahrten sind bestimmten Fächern zugeordnet und verstehen sich als „Unterricht am anderen Ort“. In der Regel

bestehen die jeweiligen Fahrtengruppen aus Schülern eines Leistungskurses des 12. und 13. Jahrganges. Die Fahrten finden im zweijährigen Turnus statt, sodass jeder Schüler die Möglichkeit erhält, entweder im 12. oder 13. Jahrgang daran teilzunehmen. Fahrtenziele der letzten Jahre waren unter anderem Rom, Nizza, London, Neapel, Barcelona, Istanbul, Weimar oder die Ostseeküste. Die dabei gemachten Erfahrungen und Lernergebnisse waren vielfältig: Gegenstände des Lernens waren: die Geschichte, künstlerische und architektonische Leistungen, Orte der Weltliteratur sowie die belebte Natur mit ihren mannigfaltigen Phänomenen. Das gemeinschaftliche Erleben und Arbeiten auf diesen Fahrten bereichert die Schüler weit über das alltägliche schulische Lernen hinaus.

5.7 Chorarbeit

Die Schulchorarbeit durchzieht alle 13 Schuljahrgangsstufen. Die Grundschule hat zwei Chöre und probt viele Lieder für Gottesdienste und Schulfeiern oder arbeitet mit der Instrumental-AG zusammen. In der Sekundarschule gibt es zwei voneinander unabhängige Chöre. Es ist Tradition der ESN, dass zu Weihnachten im Altersheim ein Chor singt. Im Mittelstufenchor wird zwei- bis dreistimmig, je nach Stimmenzusammensetzung, geprobt und zielgerichtet ein Programm für Gottesdienste, Schulfeiern sowie Kiez-feste zur Außendarstellung unserer Schule erarbeitet. Es gibt eine jährliche Chorfahrt der Mittelstufe. In der Oberstufe gibt es die Möglichkeit einen Ergänzungskurs Chor zu besuchen, der in drei Wochenstunden ebenfalls das Schulleben musikalisch bereichert und die Schulöffentlichkeit auf hohem Niveau vertritt. Die Schüler erhalten auf ihre Mitwirkung und aktive Gestaltung eine Note. Es wird eine Klausur geschrieben oder eine klausurergänzende Arbeit geleistet und einem Grundkurs entsprechend bewertet. Eine Chor-Ensemblefahrt ist fester und wichtiger Bestandteil des Schuljahres. Für die 11. Klassenstufe ist die Teilnahme an diesem Chor-Ergänzungskurs freiwillig.

5.8 Feste und Feiern

Schulfeste wie der Basar und Schulaufführungen der unterschiedlichsten Art gehören zum festen und beliebten Bestandteil des Schullebens an der Evangelischen Schule Neukölln. Regelmäßige Andachten und Gottesdienste sind Teil unseres Schullebens. Andachten finden, nach Jahrgangsstufen gegliedert, regelmäßig statt. Gottesdienste werden in verschiedenen Gemeinden des Kirchenkreises gefeiert. Sie werden von einzelnen Jahrgängen und den Pfarrern der kooperierenden Gemeinden gestaltet. Selbstverständlich nehmen auch Eltern die Einladungen zu diesen Gottesdiensten wahr. Seit vielen Jahren ist es an der ESN Tradition, dass der 10. Jahrgang der Schule und insbesondere der Förderverein das Ehemaligentreffen organisieren. Im Frühjahr treffen sich ehemalige Schüler und Freunde mit Lehrern und Mitarbeitern, um sich gemeinsam zu erinnern oder schulische oder private Neuigkeiten auszutauschen. Im Sommer findet auf dem Schulhof ein festlicher Flohmarkt statt, der von Schule und Förderverein organisiert wird.

6 Besondere schulische Angebote

6.1 Prävention – Kontaktlehrer

Mit den Kontakt- bzw. Beratungslehrern bietet die Schule den Schülern eine vertrauliche Anlaufstelle. Das Angebot gilt gleichermaßen für die Grundschule wie für den Bereich der Sekundarschule und der gymnasialen Oberstufe. Hier haben die Schüler einen ersten Anlaufpunkt bei Alltagsschwierigkeiten verschiedener Art. Die Bandbreite der Probleme reicht von Auseinandersetzungen unter Mitschülern, über Spannungen in der Familie bis hin zu schulischen Schwierigkeiten und Gesundheits- und Suchtproblemen.

Unabhängig von ihren Kindern können auch Eltern das Gespräch suchen. Die den Schülern zugesagte Vertraulichkeit hat bei der Problemlösung jedoch stets den Vorrang. Bei jeglichen Beratungsaktivitäten kommt dem Schülerwunsch eine zentrale Bedeutung zu.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Suchtprophylaxe. Hierbei stehen wir den Schülern und Eltern mit Informationen und beratender Hilfe zur Seite und koordinieren prophylaktische Maßnahmen auf schulischer Ebene. Eine Zusammenarbeit mit professionellen Einrichtungen (ggf. auch Therapiestellen) kann von uns angeregt und vermittelt werden.

6.2 Gewaltprävention

Unser Menschenbild und unsere christlichen Werte prägen unseren Umgang miteinander. Das bedeutet gegenseitigen Respekt und Toleranz im täglichen Umgang – im schulischen Alltag genauso wie im außerschulischen Bereich. Das muss erlernt und eingeübt werden. Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Polizeiabschnitt 55, unserem Kooperationspartner, und den für die Gewaltprävention verantwortlichen Beamten erfolgt im November ein Projekt mit dem 7. Jahrgang zur Gewaltprävention. Eine Kooperation findet auch mit der Grundschule statt.

6.3 Elternakademie

Seit einigen Jahren werden an der ESN Elternakademien durchgeführt. Hier finden Informationsabende statt, die die Themen behandeln, die die Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen. So fanden in der Vergangenheit Veranstaltungen z. B. zu den Themen Sozialweisen, Drogenprävention oder Cybermobbing statt. Bei der Auswahl der Themen sind Anregungen der Elternschaft ausdrücklich gewünscht.

7 Kooperationen

Kooperationspartner	Ziel der Kooperation
7.1 Kirchenkreis Neukölln und Nachbargemeinden der Schule	Durchführung von gemeinsamen Gottesdiensten und Feiern. Die ESN ist in der Kreissynode vertreten und beteiligt sich an Veranstaltungen des Kirchenkreises.
7.2 Evangelische Schulen	Durchführung von Informationsveranstaltungen zum Übergang in die gymnasiale Oberstufe. Aufnahme von Schülern in unsere gymnasiale Oberstufe.
7.3 Musikschule Paul Hindemith	Durchführung von außerschulischem Musikunterricht für Grundschüler in unseren Räumen. Bei Schulmusikveranstaltungen beteiligen sich die Instrumentallehrer mit ihren Schülergruppen. Ziel der Kooperation: Der erleichterte Zugang zum Instrumentalunterricht wirkt sich positiv auf die Möglichkeiten des schulischen Musikunterrichts aus und bereichert langfristig die Schulveranstaltungen.
7.4 Polizeiabschnitt 55	Unterstützung bei der Verkehrserziehung. Durchführung von Veranstaltungen zur Gewalt- und Suchtprävention. Beratung von Eltern. Durchführung von Bewerbertrainings. Beteiligung am Projekt PiT.
7.5 Lette-Verein	Nutzung der Laborräume des Lette-Vereins durch Klassen und Kurse der ESN. Übergang von Schülern nach der 10. Klasse von der ESN zum Lette-Verein. Betreuung von Schülern der ESN im Rahmen des dualen Lernens. Der 9. Jahrgang besucht den „Tag der offenen Tür“ des Lette-Vereins, um sich über dessen Angebote zur Berufsvorbereitung und Qualifizierung zu informieren.
7.6 Quartiersmanagement des Gebietes Flughafenstraße	Mitarbeit im Quartiersrat und Quartiersbeirat. Beteiligung an Kiezfesten. Bereitstellung von Räumen für Gruppen aus dem Bereich Flughafenstraße.
7.7 Stiftung Arbeiterkind.de	Seit dem Schuljahr 2017/18 hat die ESN eine Partnerschaft mit Arbeiterkind.de, einer gemeinnützigen Gesellschaft, die Kinder aus nichtakademischen Elternhäusern fördern will, ein Hochschulstudium aufzunehmen und dieses auch erfolgreich abzuschließen.

	<p>Ein chinesisches Sprichwort sagt: Ein Lehrer öffnet dir die Türen. Hindurchtreten musst du selbst.</p> <p>Wir öffnen die Tür, Arbeiterkind.de hilft beim Hindurchtreten. Wir freuen uns sehr, dass Arbeiterkind.de unseren Schülerinnen und Schülern hilft, ihre Chancen besser zu nutzen.</p> <p>Die Beratung wird von Ehrenamtlichen getragen, die im Rahmen unseres Angebotes zur Berufs-, Studien- und Stipendienorientierung für die Oberstufe einmal jährlich zu einem Info- und Projekttag zu uns an die ESN kommen.</p>
7.8 Rotary Club Berlin	<p>Der Rotary Club Berlin-Gendarmenmarkt unterstützt die ESN beim Erwerb verschiedener Arbeits- und Unterrichtsmaterialien, wie z. B. reformpädagogischer Arbeitsmaterialien nach Maria Montessori oder Experimentierboxen. Darüber hinaus konnten die JÜL-Klassen bereits mehrfach am Rotary Kindertag teilnehmen. Für die Schüler der Oberstufe findet ein Wirtschaftsprojekt unter dem Namen „schola pecuniaria“ statt, das von Mitgliedern des Rotary Clubs durchgeführt wird. Darüber hinaus findet eine Berufsinformationsveranstaltung des Clubs in der Schule statt.</p>
7.9 Agentur für Arbeit	<p>Durchführung einer regelmäßigen Sprechstunde zur Berufs- und Studienberatung in der Schule. Eltern- und Schülerberatung im Zusammenhang mit den Beratungsgesprächen in der 10. Klasse. Jährlicher Besuch des BIZ in der 9. Klasse.</p>
7.10 Bechstein-Stiftung	<p>Die Stiftung stellt der Schule ein Klavier kostenfrei zur Verfügung und wartet dieses regelmäßig.</p>
7.11 IES José Saramago Madrid	<p>Es findet ein Schüleraustausch mit der Schule statt.</p>
7.12 ERASMUS-Programm	<p>Teilnahme von Lehrern an europäischen Fortbildungsprogrammen, die vor allem der Sprachbildung und dem Austausch mit Kollegen aus anderen Ländern dienen. Es findet außerdem ein Job Shadowing z. B. mit unserer Partnerschule in Spanien statt.</p>
7.13 Museum Neukölln	<p>Die Schule beteiligt sich an Ausstellungen des Museums Neukölln. Dies geschieht z. B. durch Schülerworkshops, an denen sich die Schule beteiligt hat.</p>
7.14 Kreuzberger Kinderstiftung	<p>Die Kreuzberger Kinderstiftung ermöglicht es Schülern, durch die Vergabe von Stipendien Auslandserfahrungen zu sammeln. Die Kreuzberger Kinderstiftung führt an der ESN Informationsveranstaltungen durch und berät Schüler.</p>

8 Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele des vorherigen Schulprogramms wurden zu 70 Prozent realisiert. Für die folgenden vier bis fünf Jahre sind folgende Entwicklungsziele geplant.

8.1 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben JüL (Klassen 1–3)

Ziele	Verantwortlichkeit für deren Umsetzung	Zeitplanung
Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten moderner Medien (Beamer, Elmo, Laptop) im JüL-Gebäude.	SL Medienbeauftragte IT-Beauftragte	bis 2020/21

8.2 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben der Juniorstufe (Klassen 4–6)

Ziele	Verantwortlichkeit für deren Umsetzung	Zeitplanung
Austausch Junior-Lehrer/Erzieher verbessern.	Erzieher, Lehrer	ab 2019/20

8.3 Gemeinsame Arbeits- und Entwicklungsvorhaben JüL und Juniorstufe

Ziele	Verantwortlichkeit für deren Umsetzung	Zeitplanung
Verbesserung der Fördermöglichkeiten für Schüler mit Lernschwierigkeiten, dazu gehören auch Diagnostik, Konferenzen, Übergabegespräche, Rückmeldegespräche, Förderpläne.	SL (GS-Koordination) FB Deutsch, Mathematik Sonderpädagogen	ab 2019/20
Ausbau der Patenschaften für Klassen (Lesepaten, u. ä). Sinnvoll wäre ein Bezugspate pro Klasse.	Grundschulkoordination Kollegen	ab 2019/20
Schaukästen und weitere Ausstellungsmöglichkeiten in den Fluren schaffen	Verwaltungsleitung	ab 2019/20
Ausbau der Erziehung zu nachhaltigem Bewusstsein in einer Projektwoche und darüber hinaus.	Lehrer Hausmeister Erzieherteam	ab 2019/20
Austausch über die Methoden des Schriftspracherwerbs als Schwerpunktthema.	Lehrer	ab 2019/20
Ausbau der Präventionsarbeit zum Thema sexueller Missbrauch.	Schulsozialarbeit Klassenleitung Kontaktlehrer	ab 2019/20

8.4 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben der Integrierten Sekundarschule

Ziele	Verantwortlichkeit für deren Umsetzung	Zeitplanung
Ausweitung sonderpädagogischer Arbeit auch in die Sek 1.	Träger	bis 2022
Diskussion über die Einführung von Profilklassen in der Sek 1 führen.	Sek-1-Konferenz Fachleiterkonferenz	bis 2022

Bildung einer AG, die die letzte Schulwoche vor den Ferien neu konzipiert z. B.: Erste Hilfe, Drogenprophylaxe, Mediensucht, Medienbildung, Präsentationstechniken, Vorbereitung 4. PK).	Kollegium	bis 2020
AG zur MSA- und zur BBR-Vorbereitung anbieten.	Gesamtkonferenz	bis 2020
Wahlpflichtangebot ergänzen, z. B. Streicher, Informatik oder DS.	Sek-1-Konferenz	bis 2020

8.5 Arbeits- und Entwicklungsvorhaben der gymnasialen Oberstufe

Ziele	Verantwortlichkeit für deren Umsetzung	Zeitplanung
Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten moderner Medien (Beamer, Elmo, Laptop) in der Schülerpromenade.	SL Medienwart IT-Beauftragte	bis 2019/20
Ausbau des Sozialpraktikums in Klasse 11 und Verfestigung der Kontakte. Umwandlung in ein Bürgerpraktikum.	Sek-II-Konferenz Religions-FL GK-FL	bis 2020
Zur Verbesserung der Sprachbildung soll geprüft werden, ob eine Wiederteilnahme am Debattierwettbewerb erfolgen kann. Weiterhin ist zu prüfen, ob eine Rhetorik-Woche/ein Rhetorik-Workshop im 11. Jahrgang stattfinden kann.	Fachbereich Deutsch Klassenleitung 11	ab 2019/20

8.6 Weitere Entwicklungsziele

Ziele	Verantwortlichkeit für deren Umsetzung	Zeitplanung
Extra-Räume für Elterngespräche schaffen.	Träger	bis 2022
Schaffung von Arbeitsplätzen für Pädagoginnen mit modernen Arbeitsgeräten. Sanierung des Lehrerzimmers.	SL Kollegium	ab 2019
Aufstockung der Stellenanzahl der Schulsozialarbeit.	Träger	bis 2022
Einführung digitales Klassenbuch.	SL	ab 2019
Verzahnung der Konfliktlotsen Juniorstufe und Sek 1 plus feste Trainingsstunde. Verbesserung der Ausbildung der Konfliktlotsen Dies könnte durch die Einrichtung einer AG erfolgen.	Düring, Lappöhn	ab 2019
Bildung einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Rhythmisierung des Unterrichts beschäftigt.	Gesamtkonferenz	ab 2020
Überprüfung des Raumnutzungskonzeptes in der	SL	ab 2019

Schule.	Gesamtkonferenz	
Verbesserung des Informationsflusses zu Besonderheiten von Schülern.	SL Kollegium Datenschutzbeauftragter	ab 2019
Digitalisierung der Ausleihe der Schulbücher.	Verwaltungsleitung	ab 2022
Die Schule verbessert die Ausstattung an Computersystemen für den Einsatz im Unterricht.	SL IT-Beauftragter	ab 2019
Die Ausstattung der Schillerpromenade in Bezug auf digitale Medien wird bessert.	SL Päko IT-Beauftragter	ab 2019
Die Schule gründet eine AG aus Schülern, Lehrern und Eltern, ggf. bereichert durch Experten, zur kontinuierlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung im Unterricht. Dort sollen neue Projekte und Erfahrungsberichte gesammelt, geprüft und ggf. für die ESN umsetzbar gemacht werden.	SL IT-Beauftragter Kollegium Elternschaft	ab 2019
Die Schule bildet ein Präventionsteam (PiT), das aus Polizei, Schulsozialarbeit, Mittelstufen- und Grundschulkoordinatorinnen und Lehrervertretern besteht.	SL Schulsozialarbeit	ab 2019